

ETHIK: WICHTIGE STIMME IM KRANKENHAUS-BETRIEB

Doppel-Jubiläum: 20 Jahre Ethikkomitee und Ethikreferat

Es war ein Grund zum Feiern – und zum Diskutieren: Seit 20 Jahren bestehen sowohl das klinische Ethikkomitee im St. Franziskus-Hospital als auch das Ethikreferat der DIAKO. Bevor es aber zum entspannten Teil und zum Anstoßen mit einem Glas Sekt oder Selter bei der Jubiläumsveranstaltung im Haus Pniel kam, ging es erstmal mitten hinein ins Thema – Ethik im Krankenhaus. Der Film „Der marktgerechte Patient“ eröffnete einen Blick auf einige Schieflagen im Gesundheitsbereich. Etwa wenn Notaufnahmen oder auch Kinderkliniken nicht rentabel arbeiten können, weil die Vergütung



Aufrüttelnder Film und spannende Diskussion: Die Organisatoren und Mitwirkenden der Jubiläumsfeier im Haus Pniel.

Foto: Michel

einfach nicht stimmt. So arbeiten viele Krankenhäuser in Deutschland mittlerweile defizitär. Ganz im Gegensatz zu einigen Kliniken, die mit ihren Angeboten „Rosinenpickerei“ betreiben, weil sie nur



Erfahren Sie mehr über unsere Arbeit: Die DIAKO bei YouTube*

* Dieses ist ein Link zu einer externen Webseite, bitte lesen Sie dazu [unsere Datenschutzerklärung](#)
Fotos und Grafiken: © DIAKO Flensburg, Adobe Stock



Behandlungen anbieten, die sich rechnen, nicht aber ein breites Behandlungsangebot für die Allgemeinheit aufrechterhalten. Der Film als Auftakt war von den Organisatoren Pastorin Susanne Dinse (DIAKO) und Martin Mommsen von Geisau (Franziskus) bewusst als „provozierender“ Anstoß für die folgende Diskussion gedacht.

Erst Film, dann spannende Diskussion

„Seit Einführung der Fallpauschalen im Gesundheitswesen drängt sich der Eindruck auf, dass der Patient nicht mehr als Mensch betrachtet wird, dem es zu helfen gilt, sondern als jemand, mit dem man Erlöse optimieren kann“ – mit diesen Worten hatten Ethikkomitee und Ethikreferat zu der Veranstaltung eingeladen. „Die Frage ist nicht mehr: Was braucht der Patient?, sondern: Was bringt er ein?“, erklärte Pastorin Susanne Dinse. Wirtschaftsberater untersuchten jede Abteilung, ob ein Vorgang mit noch weniger Personal bewältigt werden könne. „Die Erfahrung des klinischen Ethikkomitees und des Ethikreferates ist, dass neben den Fragen der Selbstbestimmung des Patienten, die Ökonomie und Ressourcenfragen das Leben im Krankenhaus wesentlich bestimmen“, sagten Susanne Dinse und Martin Mommsen von Geisau. Spannend war auch die anschließende

Diskussion, an der sich Prof. Dr. med. Stephan Timm (ärztlicher Direktor St. Franziskus-Hospital), Dr. med. Christian Peters (Geschäftsführer DIAKO Krankenhaus), PD Dr. med. Andreas Franke (Chefarzt Medizinische Klinik II, St. Franziskus-Hospital) und Torben Jürgensen (Leiter Controlling DIAKO) beteiligten. Die Diskutanten waren sich alle einig, dass die Entwicklung in Richtung großer Abteilungen und einer Konzentration im Gesundheitswesen gehe. Aber nicht nur von ihnen, sondern auch aus dem Publikum war zu hören, dass größere Einheiten, größere Häuser mit höheren Fallzahlen auch eine größere Sicherheit für den Patienten bedeute. Dafür würden, so einige der Zuschauer, sie als Patient auch weitere Fahrtstrecken für Behandlungen in Kauf nehmen.

Diese informative und gelungene Veranstaltung war ein weiterer Meilenstein der Kooperation zwischen dem klinischen Ethikkomitee des Franziskus und des Ethikreferats der DIAKO. Diese enge Zusammenarbeit zeichnet sich u.a. bei gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen, bei der Erarbeitung der Patientenverfügungen und der gemeinsamen Organisation von Vorträgen aus.

Ole Michel

